

Inhalt

1. Einleitung	1
1.1 Verwendungen des Begriffs „Person“	1
1.1.1 Deskriptive und präskriptive Verwendung	2
1.1.2 Zwei Funktionen.	3
1.2 Eingrenzung der Fragestellung	4
1.3 Identitäten der Person?.	6
1.4 Unterscheidungen, Dichotomien, Revisionen?.	11
1.5 Der Aufbau der Untersuchung	13
2. Bedingungen der Personalität.	17
2.1 Die erste Grundfrage: Bedingungen der Personalität.	18
2.2 Der Ausgangspunkt: die deskriptiv-sortale Verwendung des Begriffs „Person“	18
2.2.1 Mensch, Person und das Recht auf Leben – drei Schlüsse	19
2.2.2 Die indirekte ethische Relevanz der „person-making characteristics“	22
2.3 Bedingungen der Personalität	23
2.4 Personalität, Persönlichkeit und die Einheit der Person	30
2.4.1 Die doppelte intertemporale Dimension des Personseins.	30
2.4.2 Die doppelte soziale Dimension des Personseins	31
2.5 Fazit	31
3. Der Vorschlag von John Locke	35
3.1 Drei philosophiegeschichtliche und systematische Kontexte.	35
3.2 Der Vorschlag von John Locke	38
3.2.1 Vorbereitende Überlegungen	38
3.2.2 Lockes Analyse personaler Einheit.	43
3.3 Reid, Butler und Leibniz: zeitgenössische Einwände.	46
3.3.1 Das Transitivitätsproblem.	46
3.3.2 Das Zirkularitätsproblem	49
3.3.3 Selbstbewusstsein als Substanz der Person.	52
3.4 Überleitung auf die Frage nach der Einheit der Person in systematischer Perspektive	55

4. Die erstpörsönlich-einfache Theorie personaler Identität. . . .	57
4.1 Die Grundidee der erstpörsönlich-einfachen Position . . .	62
4.2 Transtemporale Selbstzuschreibungen:	
Erinnern und Antizipieren	66
4.2.1 Erinnerung und Antizipation	66
4.2.2 Die epistemischen Besonderheiten der erstpersönlchen Selbstbezugnahme	69
4.2.3 Die semantischen Besonderheiten von „ich“.	70
4.2.4 Notwendige Modifikationen	72
4.3 Das unlösbare Problem der erstpörsönlich-einfachen Theorie personaler Identität	75
4.3.1 Zwei Gegeneinwände	75
4.3.2 Lücken in der erstpörsönlichen Selbstbezugnahme .	76
4.4 Fazit	78
5. Personale Einheit	80
5.1 Einheitsbedingungen für Personen als solche?	82
5.1.1 Das Erinnerungskriterium und die Abwehr des Zirkularitätseinwands	83
5.1.2 Das Problem der Teilung und die Preisgabe des Nur-X-und-Y-Prinzips	91
5.1.3 Die Suche nach dem richtigen Kriterium personaler Einheit	95
5.2 Personale Einheit?	98
5.2.1 Zwei Schwierigkeiten	98
5.2.2 Die Diagnose: eine doppelte Unterbestimmtheit . .	100
5.3 Das skeptische Resultat: keine Einheitsbedingungen für Personen.	102
6. Menschliche Persistenz: ein Exkurs	103
6.1 Die Grundidee des biologischen Ansatzes	105
6.2 Bin ich wesentlich ein menschlicher Organismus?	108
6.2.1 Ist der biologische Ansatz mit unserer Antwort auf die erste Grundfrage inkompatibel?	108
6.2.2 Bin ich wesentlich ein menschlicher Organismus? .	110
6.2.3 Person-Mensch: Ontologische Relationen	111
7. Parfits Provokation	115
7.1 Parfits Provokation: „Identity is not what matters!“ . . .	116
7.2 Klärungen	118
7.2.1 Parfits Antwort auf die Frage nach personaler Einheit	118
7.2.2 Die verschiedenen Bedeutungen von „what matters“	121

7.3	Entgegnungen auf Parfit: „Identity is what matters!“ . . .	123
7.3.1	Generelle Einwände.	126
7.3.2	Spezielle Einwände	128
7.4	Der Ertrag aus dieser Diskussion	133
8.	Persönlichkeit als Lebensform	135
8.1	Der Gesamtrahmen	136
8.1.1	Allgemeine Elemente	136
8.1.2	Spezielle Elemente.	142
8.2	Die Struktur der Persönlichkeit.	148
8.3	Fazit: der ontologische Status der Persönlichkeit	155
9.	Biografische Kohärenz	158
9.1	Einheitsarbeit: Kohärenz im Wandel	160
9.1.1	Persönlichkeit nach menschlichem Maß.	160
9.1.2	Persönlichkeit als Quelle des besonderen ethischen Status von Personen	163
9.2	Die aktive Hervorbringung biografischer Kohärenz als Identitätsbedingung für Persönlichkeit	168
9.3	Fazit: Gradualität und Flexibilität unserer Persönlichkeit	175
10.	Die Einheit der menschlichen Person.	178
10.1	Die Verschränkung von Persistenz und Persönlichkeit .	179
10.2	Wiederauferstehung: Existenz über den Tod hinaus . .	188
10.3	Anstelle eines Fazits: offene Enden	194
	Anmerkungen	197
	Literatur	213
	Namenregister	218
	Sachregister	220